

gebracht, dergleichen zurückzuweisen; nachdem jedoch andere Zeitungen dieselben fortwährend aufnahmen, könne man diese Einnahme nicht nutzlos von der Hand weisen. Leider ein trauriger Grund, zumal wenn wie in einem und dem andern Falle dasjenige zutrifft, was oben Dr. Beta von „Millionären“ und „Altarterzen des Fortschritts“ anführt. —

Mancher denkt sicher, es ist doch fruchtlos, die Ausrodung dieses Unkrauts zu versuchen! Schreiber ds. hat sich schon öfter in entgegengesetztem Sinne in diesen Blättern ausgesprochen und verpflichtet ganz dem Dr. Beta bei, welcher Seite 36 sagt: „Als ehrliche Leute fühlen wir uns verpflichtet, uns und unsere Mitmenschen an die unerläßliche Pflicht und Schuldigkeit zu erinnern: Belehrung durch Wort und Schrift; Vereinigung anständiger Redactionen und Verlagshandlungen, Privatgesellschaften, Vereine gegen gewerbmäßige Charlatanerie, öffentliche Unsittlichkeit und Unzucht, Erweckung und Belebung des Rechts- und Sittlichkeitssinnes unserer Gerichts- und Polizeibehörden zur unnachsichtlichen Bestrafung nach den §§. 367. und 263. 64. des Deutschen Strafgesetzbuchs, sowie nach §. 147. der Norddeutschen Gewerbeordnung, die im Deutschen Reiche doch hoffentlich nicht zu Gunsten dieses Parasitenwesens abgeschwächt sein wird.“ — Wird man die Reinigung unterlassen, weil Staub und Schmutz sich doch immer wieder einfänden? Nicht doch! Fortwährend auf dem Posten gegen diesen literarischen Unrath! Höhlt der Tropfen am Ende den Stein, wieviel leichter muß doch die sittliche Gesellschaft dieses Geschmeiß verschleichen können! A. P.

Allgemeine Berliner Buchhandlungs-Gehilfen-Versammlung.

Am 2. November Abends fand auf Veranlassung des Vereins „Krebs“ eine allgemeine Berliner Gehilfen-Versammlung behufs eingehender Besprechung des in Leipzig gegründeten Allgemeinen Deutschen Gehilfenverbandes statt. Der Vorsitzende des „Krebs“, Hr. Stürz (Mittler's Sort.), eröffnet die Versammlung um 10 Uhr, legt mit kurzen Worten dar, was der Zweck derselben sei, und bittet um die Wahl eines Vorsitzenden. Die Wahl fällt mit großer Majorität auf Hr. A. Weile (Weidmannsche Buchh.).

Hr. Weile gibt jetzt ein klares Bild über die Entstehungsgeschichte des Verbandes, schildert die Stellung, die der „Krebs“ demselben gegenüber bisher eingenommen hat, und motivirt das Fehlen der Unterschrift bei dem Aufrufe zur Gründung des Verbandes. Er begrüßt sodann den anwesenden Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Gehilfenverbandes, Hr. Baldamus aus Leipzig, und ersucht denselben, auch seinerseits die Ziele und Zwecke des Verbandes darzulegen.

Hr. Baldamus unterzieht sich dieser Aufforderung in ausführlicher und beredter Weise und widerlegt durch statistisches Material den Angriff auf die Krankencasse im Börsenblatt Nr. 254; ferner betont derselbe, daß, wenn sich eine Besserung der Lage nöthig machen sollte, eine Vorstellung derselben auf Grund statistisch gesammelten Materials an die Principale sicher genügen werde, da ja schließlich die Interessen der Principale und Gehilfen dieselben wären; er bittet dann noch, über etwa zweifelhafte Punkte Fragen zu stellen, und erklärt sich bereit, dieselben möglichst umfassend zu beantworten.

Es entspinnt sich eine sehr lebhafte Debatte, welche hauptsächlich die Krankencasse zum Gegenstand hat. Man klagt über den Unterstützungverein und ist ziemlich allgemein mit der Gründung der Krankencasse einverstanden. Auch darüber, ob die Principale zu ersuchen wären, zu derselben beizutragen, wird vieles für und gegen gesprochen; es dürfte jedoch zu weit führen, hier alle die Reden zu verzeichnen. An der Debatte theilnahmen hauptsächlich die Herren Droß (Calvary & Co.), Liebermann (R. V. Prager), Marquart (G. Stille), Kohrlack (Hofmann & Co.), Schiffmann (G. Hempel), Streller (Th. Grieben).

Das Resultat der Versammlung war die Annahme folgender Resolution: „Die Versammlung Berliner Buchhandlungs-Gehilfen erklärt sich mit den Prinzipien des Allgemeinen Deutschen Gehilfenverbandes einverstanden und erblickt in dem Beitritt zu demselben eine Anbahnung zur besseren Gestaltung der socialen Lage ihres Standes.“ — Es folgen dann 26 Unterschriften für den Verband; die größte Anzahl der Anwesenden waren bereits Mitglieder desselben.

Der Vorsitzende schloß hierauf mit Dank für Hr. Baldamus und für die Versammlung, die auch Ersterem ihren Dank aussprach, um 12 Uhr die Sitzung.

Möge der Verband noch recht zahlreiche Mitglieder erwerben und Hand in Hand mit den Principalen ein recht segensreiches Wirken beginnen! — 1 —

Miscellen.

Zur Notiz. — Auf Freitag den 22. November fällt hier die Feier eines Bußtages, daher die Verschreibungen wegen der dadurch veränderten Hauptexpedition der hiesigen Herren Commissionäre in der nächsten Woche um einen oder einige Tage früher als gewöhnlich hier einzutreffen haben.

Im Börsenblatt Nr. 258 finden wir wieder einen Erlaß unseres verehrten Börsenvorstandes, der dem Hr. Redacteur die Fortsetzung der Besprechungen über neu erschienene Prachtwerke unter dem Titel „Für den Weihnachtstisch“ verbietet. Ich habe die Idee des Hrn. Redacteurs mit Freuden begrüßt, denn Besprechungen über neu erscheinende Prachtwerke — selbstverständlich objectiv gehalten — sind ein dringendes Bedürfnis für den ganzen Sortimentbuchhandel und den soliden Verleger. Zu den schwierigsten Aufgaben des Sortimenters gehört das Verschreiben von Prachtwerken, die fast ohne Ausnahme nur fest oder baar gegeben werden; jedes Circular rühmt natürlich das erscheinende Prachtwerk als das schönste, gediegenste, was bisher da war. Der Sortimenter verschreibt und erhält ein unverkäufliches Machwerk. Jeder Fingerzeig in dieser Richtung würde daher dem ganzen Sortimentshandel von großem Nutzen sein. Der solide Verleger aber, der ein wirkliches Prachtwerk bringt, würde sicher viel mehr Exemplare absetzen, wenn im Börsenblatt daselbe hervorgehoben wird, da dann viele Sortimenter verschreiben würden, die das Buch sonst gar nicht bezogen hätten. Der Börsenvorstand würde also sicher den ganzen Sortimentshandel zu großem Dank verpflichten, wenn das Börsenblatt unparteiische Besprechungen über neue Prachtwerke brächte, und würden dieselben viel nützlicher sein, als Recensionen-Verzeichnisse u. s. w. D.

Personalnachrichten.

Die Herren Franz Köhler sen. (Firma: Karl Franz Köhler) und Adolph Rosbach (Firma: B. G. Teubner) in Leipzig erhielten vom König von Sachsen aus Anlaß von dessen goldenem Hochzeitsjubiläum das Ritterkreuz vom Albrechtsorden.

Herr Freiherr Bernh. von Tauchnitz hier ist zum königl. großbritannischen Consul für Sachsen ernannt worden.

Von dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen wurde Herr Commissionsrath E. F. Rahnt hier zum Hof-Musikalienhändler, und Herr Robert Seitz hier zum Commissionsrath ernannt.

Herr Wilhelm von Braumüller (Vater) in Wien hat den königl. preussischen Kronen-Orden 3. Classe erhalten.

Unsere Mittheilung in Nr. 228, Herr Franz Schmid, Besitzer der Recknagel'schen Buchhandlung in Nürnberg, habe vom Kronprinzen von Preußen eine werthvolle Busennadel erhalten, be ruht auf einer unrichtigen Nachricht; nicht der Kronprinz von Preußen ist der Geschenkgeber, sondern der König von Bayern.